

DAS KEIMBLATT



Die Zeitung für Kunden der EURALIS Saaten GmbH

AGRITECHNICA 2009

Innovation zum Anfassen

Seite 2

Fakten für die Praxis –

Was tun bei Drahtwurmbefall?

Seite 3

Betriebsporträt

BAG Hohenlohe-Raiffeisen eG

Tradition mit Hochleistung

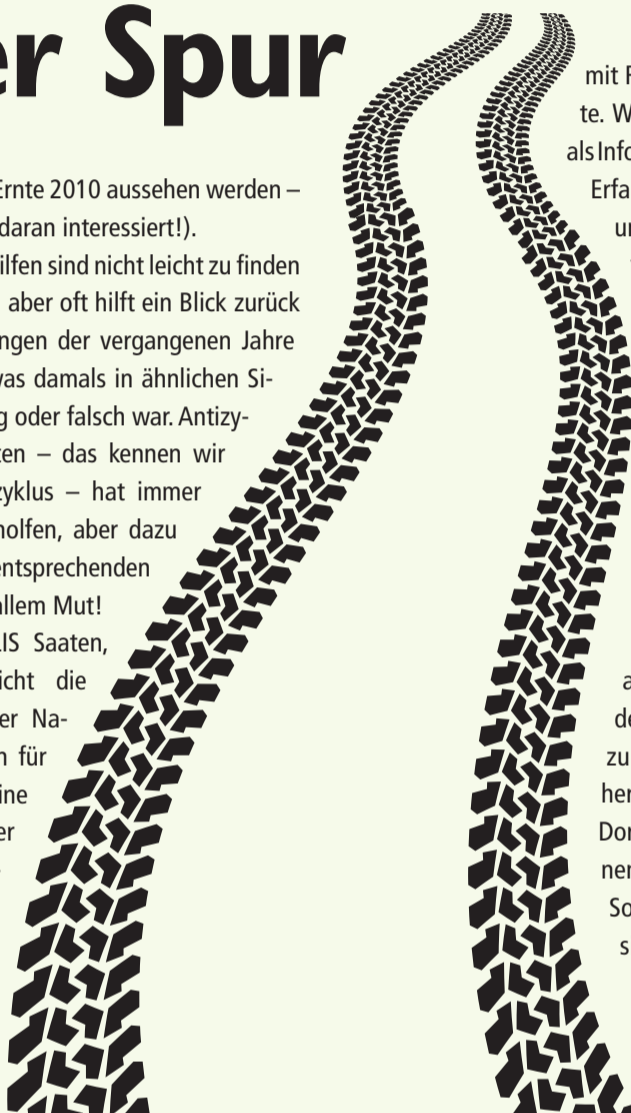
Seite 4

Folgen Sie der Spur

„... gib mir irgendwas das bleibt!“ singt die Gruppe Silbermond in einem ihrer aktuellen Lieder. Und es ist nicht nur der Wunsch unserer Jugend nach Sicherheit und Stabilität sondern auch eine Sehnsucht aller nach den schwierigen und turbulenten vergangenen Monaten in der Wirtschaft.

Ist sie denn nun vorbei die Wirtschaftskrise oder kommt sie erst noch an in der Landwirtschaft? Wo stehen wir zur Zeit und wie sollen wir uns vorbereiten auf die kommenden wichtigen Entscheidungen? Sind Investitionen jetzt sinnvoll oder sollen sie verschoben werden? Soll ich aussteigen aus der Milchproduktion oder durchhalten? Wie sieht meine Anbauplanung für die nächste Ernte aus, sind die aktuellen Preise eine Orientierung oder wird sich etwas (hoffentlich positiv) verändern? Gerade in der Landwirtschaft ist es schwierig in Krisenzeiten richtig zu entscheiden, da die Ergebnisse unserer Entscheidungen oft in Zeiträumen liegen, deren Parameter wir gar nicht wirklich abschätzen können (oder kann uns ein Leser sagen wie die Getreide- und

Maispreise zur Ernte 2010 aussehen werden – wir wären sehr daran interessiert!). Entscheidungshilfen sind nicht leicht zu finden in diesen Zeiten aber oft hilft ein Blick zurück auf die Erfahrungen der vergangenen Jahre um zu sehen, was damals in ähnlichen Situationen richtig oder falsch war. Antizyklisches Verhalten – das kennen wir vom Schweinezyklus – hat immer wieder mal geholfen, aber dazu braucht es die entsprechenden Mittel und vor allem Mut! Wir, als EURALIS Saaten, sind sicher nicht die Schlauberger der Nation und wissen für alle Fragen eine Antwort, aber wir stehen unseren Partnern in unseren Kompetenzbereichen jederzeit



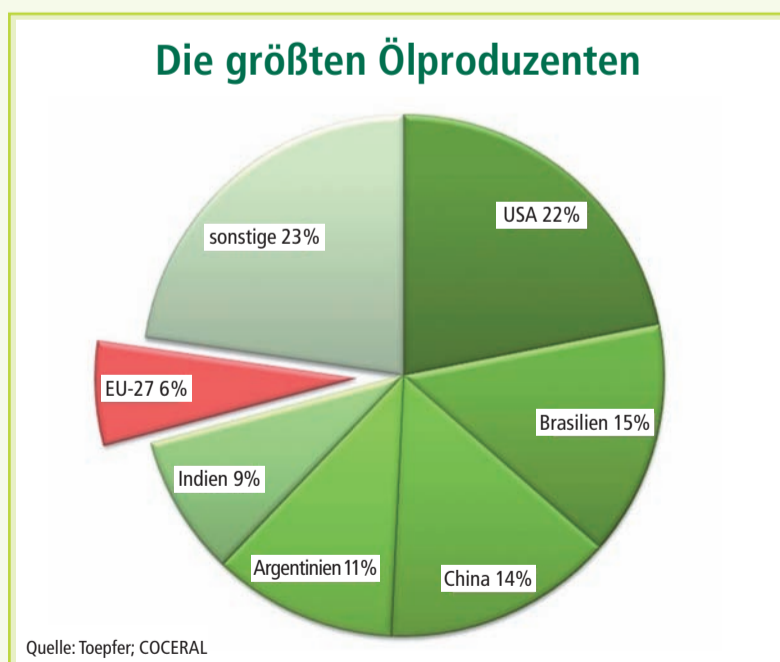
mit Rat und Tat zur Seite. Wir sehen uns auch als Informationsbörse, um Erfahrungen die von unseren Mitarbeitern im Süden gemacht werden an unsere Mitarbeiter im Osten oder Norden weiter zu geben und natürlich umgekehrt! Sprechen sie uns an und tauschen Sie sich mit uns auf den anstehenden Feldtagen aus, zu denen wir sie herzlich einladen! Dort werden wir Ihnen besonders eine Sorte vorstellen, die sich in den letzten drei Jahren zum Verkaufsschlager Nr. 1 entwickelt

hat: ES Bombastic
Mit einer Siloreifezahl von 240 im wichtigsten Maissegment und mit einer Körnerreifezahl von 220 im frühen!! Reifebereich angesiedelt, deckt ES Bombastic fast alle großen Maisanbauggebiete ab und ist DIE Mehrnutzungsart, die alle Optionen offen lässt. Als Silomais lässt sich ES Bombastic auch in der Biogasanlage nutzen oder kurzfristig als Körnermais dreschen. Wir haben sehr viele gute Erfahrungen auf unterschiedlichen Standorten mit ES Bombastic gemacht und genau diese Erfahrungen möchten wir an Sie weiter geben (siehe oben). Ein genaues technisches Profil finden sie auf Seite drei und die aktuellen Versuchsergebnisse finden Sie mit der Ernte auf unserer Homepage www.euralis.de. Damit Sie ES Bombastic nach den Feldtagen nicht aus den Augen verlieren haben wir eine Aktion gestartet, die wir auf der Agritechnica enthüllen werden: „folgen-sie-der-spur“ – mehr darf ich dazu momentan leider nicht verraten, aber in Hannover oder unter der entsprechenden Internet-Adresse werden Sie ab November mehr dazu erfahren. pf

Die Rapssaat im Spannungsfeld der internationalen Märkte (von) Martin Hares KS Agrar GmbH

Die Saison 2009/2010 entpuppt sich für den Raps als Jahr mit Höhen und Tiefen. Die Rapspreise schwankten in diesem Jahr an der MATIF zwischen 250 und 320 €/t. Diese Preisschwankungen lassen sich aber nur bedingt aus der Angebots- und Nachfragesituation am deutschen und europäischen Markt ableiten. Für den vergleichsweise liberalisierten und offenen Ölsaatenmarkt spielt das weltweite Konkurrenzangebot eine immer zentralere Rolle. Dabei steht die Rapssaat nicht nur in einer direkten Konkurrenz zu Soja, Sonnenblume, Palmöl und Co., sondern auch zum Rohöl.

Weltweit werden jährlich rund 50 Mio. Tonnen Rapssaat produziert, davon entfallen 18 bis 20 Mio. Tonnen auf die EU. Stellt man jedoch die gesamte Weltproduktion an Ölsaaten von rund 407 Mio.



Tonnen dagegen, wird schnell klar, dass der Rapsmarkt mit einem Anteil von rund 14% nur eine untergeordnete Rolle in diesem Gefüge

spielt. Unangefochten an der Spitze der Ölsaaten steht die Sojabohne. Angesichts der hohen Substituierbarkeit der einzelnen Ölsaaten und

ihrer Produkte hängen die Rapsnotierungen klar am Tropf der Entwicklungen des Weltmarktes. Mit einer weltweiten Produktionsmenge von rund 240 Mio. Tonnen deckt die Sojabohne rund 50% der weltweiten Ölsaatenproduktion. Entscheidend dabei ist, dass grundsätzlich nur eine Handvoll Länder einen exportfähigen Überschuss an Sojabohnen und Sojaprodukten produzieren.

Die Hauptanbauggebiete liegen in den USA, Argentinien und Brasilien. Diese drei Nationen waren 2008/2009 für rund 90% des weltweiten Handelsaufkommens verantwortlich. Diesen Ländern kommt die internationale Führungsrolle bei der Preisbildung an den Ölsaatenmärkten zu.

(Fortsetzung S. 2)

Das Mitarbeiter-Porträt auf Seite 3



Henning Esch
Team Nord-West

AGRITECHNICA 2009 S. 2

Veranstaltungskalender S. 2

Fakten aus der Praxis: ES Bombastic – das technische Profil S. 3

Hirse-ABC S. 4

Impressum S. 4

EDITORIAL

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen im Außendienst!

Die Zeit der Maisfeldtage und die bevorstehende Verkaufssaison ist wieder eine spannende Sache. Mit dem Schub aus der letzten Saison und einem hervorragenden Sortenmaterial im Gepäck blicken wir von EURALIS Saaten zuversichtlich nach vorne auf die kommenden Monate.



Oliver Becker, EURALIS Saaten Produktmanagement

Die Zeit fliegt und in zehn Wochen steht schon die Agritechnica, die wichtigste landwirtschaftliche Fachmesse in Zentraleuropa, vor der Tür. Wir haben wieder Gelegenheit, zusammen mit den Kollegen aus den osteuropäischen Ländern, uns als ein europäisch agierendes Unternehmen zu präsentieren. Wir erwarten daher wieder eine hohe Besucherzahl auf unserem (in diesem Jahr noch größeren) Ausstellungsstand. An unsere Kunden sei der Hinweis gegeben: „Folgen Sie der Spur“.

Wir verzeichnen weiterhin ein hohes Interesse an unseren Sorten. Gehen wir weiter gemeinsam mit unseren Kunden den Weg der Innovation und der kundenorientierten Lösung! Für 2010 ist bereits der Start von neuen Sorten in Vorbereitung. Aber auch in Sachen Service, Qualität und Leistung arbeiten wir, um noch besser zu werden.

Die Maisfeldtage bieten die Gelegenheit, bereits Grundsteine für die Saison zu legen. Diskussionsstoff gibt es wie gewohnt reichlich. Wir als Züchter können nach dem Hin und Her mit der Saatgutbeizung in diesem Frühjahr ein Lied davon singen.

Ich wünsche Euch Kollegen weiterhin gute Veranstaltungen und informative Gespräche. Und eine gute Ausdauer – besonders wenn es dann mal wieder etwas später wird!

Euer

Oliver Becker

Anzeige

Bestellen Sie den KS-Agrar Rohstoffbrief mit den aktuellen Marktinformationen

KS Agrar GmbH

(Fortsetzung von S.1)

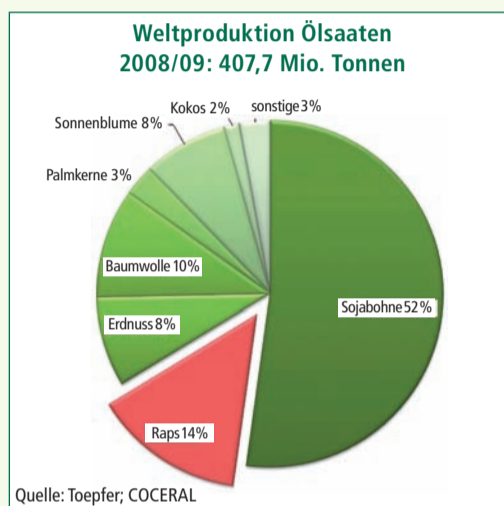
Die Rapssaat im Spannungsfeld der internationalen Märkte

Die Sojabohne konnte sich in der ersten Jahreshälfte 2009 deutlich von der schwachen Entwicklung der Getreidepreise absetzen. Ausschlaggebend war eine durch Dürre verursachte Missernte in Südamerika. Der durch die Trockenheit verursachte Ernteausschlag belief sich auf rund 15 Mio. Tonnen. Dies wiegt umso schwerer, wenn man bedenkt, dass ein Großteil der weltweiten Nachfrage jetzt nur noch aus den USA bedient werden konnte. Entsprechend schnell war dann auch der Markt in den USA leergefegt und das Exportziel von 34 Mio. Tonnen weit vor Ende des Wirtschaftsjahres erfüllt. Dieses einschneidende Ereignis brachte die Sojabilanzen ins Wanken. Dieser Zusammenhang eröffnete kurzzeitig neue Chancen für den Rapsmarkt: Die Versorgungslücke musste mit

alternativen Produkten geschlossen werden, was auf den internationalen Märkten zu einer erhöhten Nachfrage nach Raps führte. Diese positive Entwicklung hatte aber nur eine begrenzte Lebensdauer. In den USA haben widrige Witterungsbedingungen bei der Maisaussaat und

der Preisanstieg der Sojabohne viele Farmer dazu veranlasst die Anbaufläche für Soja auszuweiten.

Beachtet man zusätzlich, dass sich die Ernten in Südamerika und damit auch die Angebotslage wieder normalisieren werden, ist das ein klar bearischer Faktor. Dies führte am Rapsmarkt dazu, dass die Notierungen die Höchststände von 320,00 €/t an der MATIF nicht verteidigen konnten und der Markt in sich zusammenbrach. Diese Abwärtsbewegung wurde in den letzten Wochen unterstützt durch gute Erträge und Qualitäten bei



der Rapsernte in Deutschland und Frankreich. Dadurch lösten sich die Notierungen in den letzten Wochen etwas von den relativ stabilen Vorgaben des Sojakomplexes. Eine Änderung dieser Situation scheint mittelfristig nicht absehbar. Umso wichtiger wird es bei der Vermarktung sein, die Produktionskosten fest im Blick zu haben und sich bietende Vermarktungschancen auch zu nutzen. Es zeigt sich also, dass ein Blick über den Tellerrand des deutschen Rapsmarktes durchaus lohnenswert ist. Nur so können die derzeitigen Preisentwicklungen auch verstanden und richtig beurteilt werden.

M. Hares



Martin Hares
KS Agrar GmbH

AGRITECHNICA 2009: Innovation zum Anfassen!



Messegelände Hannover Ausstellungsgelände der Agritechnica (Foto: Deutsche Messe AG)

Größer und Internationaler, als je zuvor

Auch 2009 ist EURALIS auf der AGRITECHNICA, dem weltweiten Meeting-Point der Agrarbranche dabei. Noch größer und internationaler, mit Vertretern vieler Länder, bis über die europäischen Grenzen hinaus.

Fachmesse mit weltweiter Anerkennung

Die Fakten sprechen für sich: Mit 2.188 Ausstellern und über 340.000 Besuchern, davon mehr als 70.000 außerhalb Deutschlands, war die AGRITECHNICA schon 2007 die weltweit größte Landtechnikmesse.

Deutliche Zunahmen wurden auch an Besuchern aus Osteuropa vermerkt.

Innovation und Fortschritt spielen bei der Veranstaltung eine besondere Rolle. Wer wettbewerbsfähig auf dem Markt bleiben möchte, kommt zur AGRITECHNICA. Sieben Tage lang werden die Messehallen in Hannover-Laatzten die höchste Dichte an Fachleuten aus der ganzen Welt haben.

Für den Landwirt da sein

Die Veranstaltung bietet den Ausstellern und den Besuchern eine gute Gelegenheit, um sich zu treffen und Fachgespräche zu führen. Treffen Sie uns zu einem Gespräch auf unserem Stand und informieren Sie sich über unsere Neuigkeiten.

„Folgen Sie der Spur“ ...

Nicht nur das Fachliche steht auf dem Veranstaltungsplan der EURALIS Saaten. Viele Attraktionen und Geschenke wurden für unsere Kunden und Besucher vorbereitet. Unser diesjähriges Motto „Folgen Sie der Spur“ wird Sie zur AGRITECHNICA führen. Folgen Sie der Spur und seien Sie einer der Gewinner unseres großen Gewinnspiels. *iw*



EURALIS Saaten finden Sie in Halle 12, Stand D35

www.folgen-sie-der-spur.de

VERANSTALTUNGS-KALENDER

September	10. bis 13.09.2009	11. bis 13.09.2009	20. bis 24.09.2009	24. bis 27.09.2009	10. bis 14.11.2009	17. bis 18.11.2009	18. bis 19.11.2009
	09. bis 10.09.2009 Erfurt www.narotech.messe-erfurt.de	11. bis 13.09.2009 Frankreich www.maikomitee.de	20. bis 24.09.2009 Berlin Maritim Hotel www.wds2009.com	24. bis 27.09.2009 Augsburg www.renexpo.de	10. bis 14.11.2009 Hannover www.agritechnica.com	17. bis 18.11.2009 Berlin www.bmelv.com	18. bis 19.11.2009 Warberg www.bv-agrar.de
	naro-tech 2009, 7. Internationales Symposium „Werkstoffe aus Nachwachsenden Rohstoffen“ Ort: Messe Erfurt Veranstalter: Messe Erfurt GmbH	Euromais – ein französisch-deutsches Maisevent Ort: Ostheim bei Colmar/Elsass Veranstalter: : Deutsches Maiskomitee e.V.	Weltmilchgipfel Veranstalter: VDM - Verband der Deutschen Milchwirtschaft e.V., IMV/IDF – Deutsches Nationalkomitee im Internationalen Milchwirtschaftsverband	RENEXP0 Fachmesse u. Kongress für regenerative Energien Ort: Messe Augsburg Veranstalter: REECO GmbH	AGRITECHNICA 2009 Ort: Messegelände Veranstalter: DLG e.V.	2. Symposium Energiepflanzen 2009 Ort: dbb forum Berlin Veranstalter: Bundesministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz	Pflanzenschutz- und Düngemittel-Handelstag Ort: Burg Warberg Veranstalter: Bundesverb. der Agrargewerbl. Wirtschaft e.V.

Besuchen Sie uns!

Besuchen Sie uns!
Halle 12, Stand D35

Fakten aus der Praxis: ES Bombastic

ES Bombastic steht im EURALIS Maisplaner 2010 neben ES Marco ES Progress, ES Beatle und ES Paroli im Mittelpunkt der Feldtage und der kommenden Maissaison. Hier folgen nun die Fakten:

Empfehlungen

Lfl. Bayern:

mittelfrüher Silo- und Energiemais, früher Körnermais

LTZ Augustenberg und

DLR Rheinland-Pfalz:

als früher Körnermais

LWK Nordrhein-Westfalen:

mittelfrüher Silo- und Biogasmais, früher Körnermais

LWK Niedersachsen:

mittelfrüher Silo- und Energiemais (Nord und Ost)



Sorteneigenschaften

Sehr wuchsstarke Maishybride mit ausgesprochener Homogenität der Einzelpflanzen.

ES Bombastic bleibt sattgrün auch in Phasen mit ungünstigen Wuchsbedingungen. Mit seiner guten Kolbenausprägung eignet sich ES Bombastic auch für die CCM-Nutzung. Als Silomais zeigt sich seine Leistungskraft im Energieertrag.

Besondere Stärken	Ihr Nutzen
Rasche Jugendentwicklung mit guter Toleranz gegen Kälte	Von Beginn an durchstarten
Frühe Körnerreife	Gutes Abtrocknen der Ernteware auf dem Feld senkt die Trocknungskosten
Ausgeglichen in Ertrag und Qualität	Mehrnutzungstyp = mehr Flexibilität für den Maisanbauer

Anbauempfehlung

ES Bombastic ist für alle Standorte geeignet und sehr nutzungsflexibel.

Empfohlene Bestandesdichte:

7–9 Pflanzen pro m²

olibe

ES Bombastic in den LSV 2007 und 2008, Körnermais früh, Kornertrag (dt/ha) rel. zu VRS oder Bezugsbasis (Bayern: rel. zu Versuchsmittel)

Quelle: Länderdienststellen 2008/2009 *nur 2008



Fakten für die Praxis: Was tun bei Drahtwurmbefall?



Die Drahtwürmer fressen den Hals der Wurzel an und dringen so in das Innere der Stängel ein.

In ausgewachsener Form ist er der harmlose Schnellkäfer, der einmal pro Jahr etwa 200 Eier legt. Aus ihnen schlüpfen dann die Larven, die als Drahtwurm bekannt sind. Dabei ist nach Grünlandumbruch und der Wiedereingliederung von Stilllegungsflächen in den ersten drei Jahren das Drahtwurmrisiko am höchsten.

Die Larve ernährt sich im ersten Jahr von Humus, beginnt aber im zweiten Jahr nach dem Umbruch im Wurzelwerk der Folgefrüchte zu fressen. Mais wird von der Keimung an befallen, so dass es zu Auflaufschäden kommt. Ist die Jungpflanze befallen wächst sie bei einer Höhe von 15 bis 20 cm nicht mehr weiter. Wird die Pflanze seitlich angefressen, sterben zuerst die äußeren älteren Blätter ab. Bei einem Befall senkrecht von unten sterben die jungen Blätter und das Herzblatt zuerst.

Die Bekämpfung des Drahtwurms ist nicht einfach. Derzeit gibt es keine zugelassenen Beizungen für Maisaatgut. Zur Reduzierung von Ertragseinbußen werden in der Praxis

folgende Möglichkeiten diskutiert.

Spätere Saatzeitpunkte

Warmes und wüchsiges Wetter fördert die Pflanzenentwicklung, während in kalten Phasen der Mais ins Stocken kommt und zeichnet. Mit späteren als die ortsüblichen Aussaattermine kann der Mais die günstigeren Wachstumsbedingungen besser nutzen und ist dann bereits so kräftig entwickelt, dass der Drahtwurm ihn kaum noch schädigen kann.



Die Käfer fressen vor allem Blüten und Blätter; die Fraßschäden, die durch sie verursacht werden, sind ohne Bedeutung.

Höhere Bestandesdichten

Mit einer Erhöhung der Bestandesdichte lassen sich bei starkem Befallsdruck die zu erwartenden Ertragsverluste reduzieren. Problematisch ist allerdings das ungleichmäßige Auftreten der Larven auf einem Schlag, auch kann Drahtwurmbefall trotz günstigem Fraßangebot vollständig ausbleiben. Mit sehr hohen Bestandesdichten steigt schließlich das Lagerrisiko im Bestand.

Kalkstickstoff

In der Praxis lassen sich mit Kalkstickstoff positive Effekte auf eine Verringerung der Drahtwurmpopulation beobachten. Dies zeigt sich in einem verbesserten Auflauf der Maispflanzen, ein 100%iger Erfolg ist allerdings auch hier nicht gewährleistet. Möglich ist die Anwendung als Unterfußgabe. Dabei ist unbedingt auf eine Ablage 5 cm neben/unter der Säreihe wegen der Verätzungsgefahr zu achten. Da Kalkstickstoff feinkörniger ist, muss bei einer Gabe ohne weitere Unterfußdünger die Einstellung der Dosiereinrichtung geändert werden.

Generell empfiehlt sich auf eine gute Bodenstruktur der Fläche zu achten, um so die Vitalität der Maispflanzen zu erhöhen. Hier kann eine zusätzliche Lockerung mit einer Reihenhacke eine hilfreiche Maßnahme sein. Außerdem ist eine für den Standort ausgerichtete Nährstoffversorgung zu sorgen, um zusätzliche Stresssituationen zu vermeiden. olibe



Eine Larve der Schnellkäfer

MITARBEITER-PORTRÄT

Henning Esch Team Nord-West



Henning Esch wurde 1972 in Ibbenbüren (NRW) geboren. Aufgewachsen ist er auf dem Gemischtbetrieb seiner Eltern zusammen mit seinen drei Schwestern.

Nach erfolgreich absolvierter landwirtschaftlicher Lehre besuchte Henning Esch die Höhere Landbauschule und verließ diese als Agrarbetriebswirt. Bis 1999 blieb er auf dem heimischen Betrieb, dann wurde er beruflich im Landhandel aktiv. Seit Mai 2008 ist Henning Esch bei EURALIS, zuständig für das Gebiet Weser-Ems.

„Die Aussaat mit ruhigem Gewissen durchführen“

In seiner Freizeit verbringt Henning Esch viel Zeit mit seiner Frau und den vier Söhnen. Fit hält er sich mit joggen und engagiert sich in der Kommunalpolitik. iv

EURALIS NEWS

Pressekonferenz in Polen
mehr unter www.euralis.de



Jubiläen bei EURALIS Saaten
mehr unter www.euralis.de



Personalveränderungen bei EURALIS Saaten
mehr unter www.euralis.de



EURALIS Maisfeldtage August/September
Termine unter: www.euralis.de



Das Hirse-ABC

Heute: Warum Sorghum?

Das Wachstum und die Entwicklung der Pflanzen entscheidet über die ganze Pflanzenproduktion und damit sind die Agrarbranche, sowie die Lebensmittelproduktion sehr eng von der Temperatur, Niederschlägen und vom Standort abhängig. Um die Ernährung zu sichern, brauchen die Menschen gerade in heute schon trockenen Regionen Pflanzen, die auch unter kargen Bedingungen gute Erträge geben – zum Beispiel Sorghum:

Sorghum ist eine Pflanzengattung aus der Familie der Süßgräser und zählt, genauso wie Mais, zu den C4-Pflanzen. Das im deutschen Mohrenhirse, Durra- oder Besenkorn genannte Gras, ist äußerst resistent gegen Trockenheit und Hitze. Die aus Afrika stammende Pflanze behauptet sich auch da, wo andere Getreidepflanzen vertrocknen. In trocken-warmen und gemäßigten Gebieten Amerikas, Asiens und Europas dient sie zumeist als Nahrungsmittel oder Futtergras und gewinnt auch als Basis von Agrartreibstoffen an Bedeutung. Außerdem liefert sie Fasern und Brennmaterial. Weltweit werden rund 62.410 Mio t Sorghum angebaut, davon fast 521 Tsd. t in EU-27. *iw*

Impressum

DAS KEIMBLATT Die Zeitung für Kunden der EURALIS Saaten GmbH von EURALIS Saaten GmbH, Oststraße 122, D-22844 Norderstedt, Phone +49 40 60 88 77-0, Fax +49 40 60 88 77-11, euralis@euralis.de, www.euralis.de
Amtsgericht Kiel HRB 5262 NO, USt-ID-Nr. DE118683841
Geschäftsführer: Roger Catala, Peter Fleck

Erscheinungsweise: dreimal pro Jahr
Auflage: 13.000 Exemplare

Alle in dieser Ausgabe getroffenen Aussagen beruhen auf Versuchsergebnissen und Erfahrungen. Anbaujahr und Standort können Abweichungen bedingen. Hierfür übernehmen wir keine Haftung. Stand August 2009.
Copyright by EURALIS Saaten GmbH
Gestaltung: Blickform GmbH, 25436 Uetersen



INFOPOST
Ein Service der Deutschen Post
ALLEMAGNE Port payé
wenn unzustellbar zurück

DAS KEIMBLATT
EURALIS Saaten GmbH, Oststraße 122, 22844 Norderstedt

BAG Hohenlohe-Raiffeisen eG: Langjährige Tradition mit Hochleistung

Seit 1898 ist der leistungsfähige Partner und Komplettversorger der Landwirtschaft in Hohenlohe tätig.

Die Wurzeln des Unternehmers liegen in Kupferzell wo 1897 mit der Gründung der Getreideverkaufsgenossenschaft Kupferzell eGmbH der erste Grundstein der Unternehmenssäule gelegt wurde. Die weiteren Entwicklungen haben 1947 zur Gründung der LKG Raiffeisen AG durch Herrn Dr. Hans Hege geführt. Eine weitere Säule des Unternehmens – die VELAG Raiffeisen eG – ist 1920 in Schwäbisch Hall entstanden.

Die 1999 umgesetzte Fusion zwischen den Firmen VELAG Raiff-

eisen eG und der LKG Raiffeisen AG hat zur Entstehung der heutigen BAG-Hohenlohe-Raiffeisen eG geführt. Die Genossenschaft beschäftigt derzeit 185 Mitarbeiter und bildet 16 Auszubildende aus.

Das klassische Agrargeschäft mit vielen Extras

Zu den Haupt-Geschäftsfeldern des Unternehmens gehören das klassische Agrargeschäft mit 35,5 Millionen Euro Umsatz und die Agrartechnik mit 8 Millionen Euro Umsatz. Außerdem besitzt das Unternehmen sechs Raiffeisenmärkte, zwei Floristik-Fachabteilungen, vier Agrartechnik-Werkstätten, eine Tankstelle, sowie eine Baustoffabteilung.



Umsatzstärkster Bereich des Unternehmens sind die Futtermittel mit ca. 10 Mio. € Umsatz und 42.000 Tonnen Mengenumschlag.

Im Agrarzentrum Neuenstein, welches im Sommer 2008 fertig gestellt wurde, steht den Hohenloher Landwirten der modernste und leistungsfähigste Agrarstandort (inklusive einer Trocknungs- und Beizanlage) in Nordwürttemberg zur Verfügung. Die Landwirte können am Standort Futter-, Dünge- und Pflanzenschutzmittel sowie Getreidesaatgut und Sämereien erwerben. Das Unternehmen betreibt vier weitere Lagerhäuser in Eckartshausen, Kupferzell, Sulzdorf und Schwäbisch Hall.

Zuverlässiger Partner für die heimische Landwirtschaft

Das Angebot der BAG-Hohenlohe wird mit Finanzdienstleistungen der R+V-Generalagentur abgerundet. Elf Mitarbeiter des Unternehmens beraten und schreiben für die genossenschaftliche R+V Versicherung Aufträge. Im Februar 2009 wurde in Hall die 60-jährige Zusammenarbeit gefeiert. Aktuell betreut die R+V Versicherung über 8.000 Kunden mit über 37.000 Verträgen mit einem Gesamtprämienvolumen von 10 Mio. Euro.

Handeln im Sinne der Gemeinschaft

1.600 Landwirte sowie die regionalen Volks- und Raiffeisenbanken sind als Mitglieder der Genossenschaft Eigentümer der BAG-Hohenlohe. Die Vorstände, die die Unternehmenspolitik im Sinne der Interessen der Hohenloher Landwirtschaft mit beeinflussen, werden von den Mitgliedern der Genossenschaft ausgewählt.

„Wir schauen optimistisch in die Zukunft. Mit Kontinuität, innovativen Problemlösungen, Seriosität und Vertrauen wollen wir unsere Kunden und Mitglieder langfristig an uns binden“, sagte der Prokurist und stellvertretende Geschäftsführer, Herr Färber.



Die Erfassung und Vermarktung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen wie Getreide und Raps gehört zu der Kernkompetenz des Betriebes



Die BAG Hohenlohe ist auch im Landtechnikgeschäft ein PARTNER der Landwirtschaft